

WÖRTLICH

„Als Gast im evangelischen Konfirmandenunterricht spürte ich, dass Gott nicht straft. Damals, Ende der 70er, drohte die Koranschule noch mit Höllenstrafen. Als menschliches Vorbild finde ich Martin Luther toll.“

Eine junge Muslimin aus Polsum im Interview mit Historikerin Angelika Müller

ANZEIGE

OPTIK NEHM
H,Isstr. 24 Marl-H,Is
Sonnenbrillen
ARMANI
CHANEL
GUCCI
PRADA
und viele mehr...
SALE

IG BCE sponsort den Freibadeintritt

MARL. Da die letzten Ferienwochen angebrochen sind und das Wetter leider nicht so schön ist wie erhofft, hat der Vorstand der IG BCE Ortsgruppe Lenkerbeck-Sinsen beschlossen, in doppelter Weise zu helfen.

Durch den Kauf von Eintrittskarten soll einerseits dem Verein Freibad Hüls geholfen werden, auch in die nächste Badesaison starten zu können. Andererseits möchte die IG BCE Ortsgruppe die Kinder im Ortsteil einladen, noch einen schönen Ferientag im Freibad zu verbringen.

An den folgenden Samstagen (20. August, 27. August und 3. September) können jeweils die ersten 20 bzw. am letzten Samstag der Ferien, die ersten 40 Kinder (bis 14 Jahre) kostenlos das Freibad Hüls besuchen, wenn sie an der Kasse das Stichwort: „IG BCE“ sagen.

Der Vorstand der IG BCE Ortsgruppe Lenkerbeck-Sinsen hofft auf rege Beteiligung und wünscht viel Spaß.

Verlag J. Bauer KG
gegr. 1831
von Joseph Nepomuk Bauer

Verleger und Chefredakteur:
Kurt Bauer
Verlagsleiter: Gerd Blum
Chefredaktion: Peter Geburek,
Bernd Overwien, Joachim Schmidt
Chefs vom Dienst:
Herbert Eder, Lars Hilbig,
Randolf Leyk

Nachrichten: Thomas Bartel, Politik;
Matthias Lorscheid, Wirtschaft;
Dietmar Marciniak; Aus der Region:
Michael Wallkötter; Sport: Dirk
Meyer-Adams; Kultur, Unterhaltung
und Szenario: Jan Mühlhörfer; Thea-
ter: Alfred Pfeffer; Wochenendjour-
nal/Serviceseiten: Elke Jansen; Foto:
Torsten Janfeld

Vertriebsleiter: Ralf Selan
Anzeigenleitung:
Carsten Dingerkus
Anzeigenpreisliste Nr. 29,
gültig ab 1.1.2011

Mitglied der NBRZ
NIELSEN-BALDINGSRaum-
ZEITUNGEN

Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Artikel, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Erscheinungsweise 6mal wöchentlich außer sonntags - freitags mit PRISMA, TV-Magazin zur Tageszeitung. Abonnementspreis: frei Haus 22,90 Euro inkl. Zustellgebühr und Mehrwertsteuer. Abbestellungen müssen schriftlich erfolgen und können nur bis zum 15. eines jeden Monats für den 1. des folgenden Monats entgegenommen werden. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, bei höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Entschädigungsanspruch. Sitz der Gesellschaft ist Recklinghausen.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Recklinghausen

Anschrift des Verlages:

Verlag J. Bauer KG
45765 Marl,
Telefon: 0 23 65 / 107-0,
Fax: 0 23 65 / 107-1990
E-Mail:
info@medienhaus-bauer.de
Internet:
www.medienhaus-bauer.de

Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihren internen Presspiegel übernehmen wollen, erhalten Sie die erforderlichen Rechte unter www.presse-monitor.de oder unter 030/284930, PMG Presse-Monitor GmbH.

Zu den Göttern im Wandschrank beten

Marler Familien erzählten der Historikerin Angelika Müller, wie sie ihren Glauben leben



Familie Trzcenski aus Hamm hat westfälisch-masurische Ursprünge. Sie ist eine von fünf Marler Familien mit Angehörigen verschiedener Nationen, die Historikerin Angelika Müller (Bild rechts) zu ihrem Glauben befragte. Aus ihren Aufzeichnungen soll das Kapitel eines Marler Lese- und Geschichtsbuchs werden. Vater Manfred Trzcenski (r.) kommt aus einem strenggläubigen masurischen Elternhaus und glaubt an Gott. Die Kirche spielt für ihn aber keine Rolle mehr: „Dass ich eine Katholikin heiraten wollte, war aber kein Problem. Hauptsache, ihr geht in die Kirche“, sagten meine Eltern.“ Ehefrau Jutta, Sohn Marcus und dessen Frau Katharina haben ein gutes Verhältnis zur Kirche, Töchterchen Lena ist getauft. „Mein Glaube wurde durch Schicksalsschläge gestärkt“, sagt Katharina Trzcenski, „dass ich beten kann, habe ich der religiösen Erziehung meiner Eltern zu verdanken.“

VON HEINZ-PETER MOHR

MARL. Wer spricht schon gern über Religion? „Der eigene Glaube ist doch etwas so Intimes, dass man sich dazu kaum bekennt“, meint die Historikerin Angelika Müller. Umso mehr freut sie sich, dass sie bei ihren Interviews unerwartet offene Antworten zu religiösen Fragen erhielt. Von Familien, in denen Angehörige mehrerer Nationen zusammenleben, wollte sie wissen, woran die Menschen glauben.

Zitate aus diesen Interviews waren Teil einer großen Ausstellung der Insel-Geschichtswerkstatt, die leider nur am Stadtfest-Wochenende zu sehen war. Die Historiker und Hobbyforscher wollen aus ihrer monatelangen Arbeit ein Lesebuch und Nachschlagewerk über 75 Jahre Marl machen, das es in dieser Form noch nicht gegeben hat. Es soll nicht nur Fakten vermitteln, sondern auch Geschichte(n) erzählen. Sponsoren werden noch gesucht.

Drei Arbeitskreise der Volkshochschule verfolgten die Spuren der Zuwanderer, die Marl maßgeblich geprägt haben. Spürbar ist ihre Neugier auf die Menschen hinter den Statistiken. Die Insel-Histori-

ker erforschten die Geschichte Marler Siedlungen, sichten die Ausländer-Kartei der Polizei, schrieben Kurzbiografien von Marls Bürgermeistern und Gemeindevorstehern.

Den anspruchsvollsten Packen Arbeit hat sich die Gruppe „Zuwanderung und Religion“ vorgenommen: Der ehrenamtliche Stadthistoriker Helmut Madynski, Dr. Juergen Krueger, Frithjof Karkhof, Dr. Ulrike Janowsky und Angelika Müller wollen die Geschichte aller christlichen und muslimischen Gemeinschaften darstellen und ihr Gemeindeleben porträtieren. Auch der Vertreibung der Juden, der Verfolgung der Zeugen Jehovas und der Unterdrückung christlicher Gemeinden im Dritten Reich wird ein Kapitel in dem Buch gewidmet.

In den Marler Kirchen und Moscheen verteilt der Arbeitskreis 100 Fragebögen zu persönlichen Erfahrungen der Gläubigen, die Angelika Müller zurzeit auswertet. Dabei und bei ihren Interviews gewann sie den Eindruck, dass junge Pfarrer junge Familien binden: „Viele ältere Menschen gehen in die Kirche, weil sie geistlichen Zuspruch brauchen. Viele jüngere kom-

men, weil ihnen die Menschen zusagen, die Pfarrer oder ehrenamtlichen Mitarbeiter. Es liegt immer an den Menschenfischern.“

Und was würden die Gläubigen in Marl verändern? Für die meisten Muslime war die

Antwort eindeutig: Sie wünschen, dass der Muezzin zum Gebet rufen darf. Nichts bestimmt den Alltag der Zuwanderer so sehr wie die Religion: „Den Glauben nehmen die Menschen als innere Heimat in die Fremde mit“, sagt Angelika Müller. Erst Familien, die länger als zwei Generationen hier sind, glichen sich den Lebensgewohnheiten in Marl an.



Zuwanderung vor der Stadtgründung

Schon immer machten Zuwanderer vier Fünftel der Marler Bevölkerung aus. Über Jahrzehnte haben sie die Stadt geprägt.

◆ Von den 87 011 Einwohnern im April dieses Jahres

waren 9 350 Ausländer, das entspricht 10,74 Prozent.

◆ 1923, einige Jahre nach der ersten Zuwanderungswelle und 13 Jahre vor der Stadtgründung, zählte das Amt Marl 20 626 Einwohner. 1 699 Ausländer waren hier gemeldet – ein Anteil von 8,23 Prozent. Die vielen

zugewanderten polnischen Oberschlesier und Masuren gehörten damals noch zum Deutschen Reich und wurden nicht als Ausländer geführt.

◆ Nach Nationalitäten geordnet lebten in Marl damals 801 Polen, 386 Böhmen oder Tschechen, 260

Österreicher, 89 Jugoslawen, 79 Holländer, 13 Schweizer, 10 Ukrainer, 7 Ungarn, 4 Rumänen, sowie jeweils ein Franzose, ein Einwohner Litauens und Lettlands und eine Amerikanerin. (Quelle: Insel-Geschichtswerkstatt)

bisshen im Gottesdienst mit. Alle seien so freundlich, sagte er, zögert aber, seine Kinder mit in die Kirche zu nehmen, weil er dort kaum Kinder sieht. „Von Kindergottesdiensten wusste er nichts“, erzählt Angelika Müller.

Als Historikerin hat sie sich schon immer für Geistes- und Religionsgeschichte interessiert. Auch selbst geht Angelika Müller in die Kirche, arbei-

Ein einzigartiges Lesebuch für Marl

tet ab und zu ehrenamtlich in der Dreifaltigkeitsgemeinde mit, gehört aber nicht zum engsten Kreis der Aktiven.

Ein Wissen über die Geschichte der Menschen kann aus ihrer Sicht zu einem friedlicheren Zusammenleben der Bevölkerungsgruppen beitragen. So erinnert Angelika Müller an die erste Migrati-

onswelle in Marl um 1910.

Damals hätten die Polen durch ihre massenhafte Zuwanderung die gleichen Ängste hervorgerufen wie später die türkischen Gastarbeiter. „Die Polen waren die Ausländer der ersten Generation“, betont Angelika Müller. Daran denke so mancher Bürger mit polnischen Namen nicht, der heute über Muslime schimpft.

„Politisch gibt es nur Frieden, wenn es Frieden zwischen den Religionen gibt“, sagt die Historikerin überzeugt. Das symbolisiere der Engel der Kulturen: Das Rad zeigt am Rand die Symbole der Juden (Davidstern), Christen (Kreuz) und Muslime (Halbmond). Sie sind so verbunden, dass die Innenfläche des Rads die Gestalt eines Engels ergibt (siehe Bild). Im Kulturhauptstadtjahr rollten Christen, Juden und Muslime die stählerne Radskulptur von Kirche zu Moschee...

→ Wörtlich

Das Bühnenprogramm ist nahezu ausgefüllt

Bis 26. August für das Volksparkfest anmelden

MARL. Am Montag, 3. Oktober, ist es wieder soweit. Dann feiert die Stadt Marl das alljährliche Volksparkfest. Nun wird das Programm geplant. Wer sich beteiligen möchte, sollte sich schnell anmelden.

Zum 20. Mal wird das Volksparkfest in diesem Jahr stattfinden. In den vergangenen Jahren lockte das bunte Treiben mit Bühnenprogramm, Spielen und Aktionen für Kinder, Gaumenfreuden und Ständen von Marler Vereinen jeweils mehrere tausend Besucher an.

Das soll in diesem Jahr nicht anders sein. Aus diesem Grund bittet die Stadt Marl um baldige Anmeldung. Alle Interessierten, die aktiv das Programm mitgestalten möchten, sollten sich schnell melden, um sich einen der begehrten Plätze zu sichern. Das rät die Marketing-Abteilung im Rathaus.

Kunsthandwerker sowie Hobbykünstler, die an einem Stand auf dem Volksparkfest interessiert sind, sollten sich schnell bei Erika Hövel oder



Die Stände beim Volksparkfest werden immer von den Massen umlagert. —FOTO: ARCHIV

Marion Hankeln, den Organisatorinnen des Marktes, melden (☎ 8 48 08 oder ☎ 91 89 50). Es sind nur noch wenige Standplätze frei.

Gruppen und (Hobby-) Künstler, die das bereits gut

gefüllte Bühnenprogramm mitgestalten möchten, sollten sich spüren und bis zum Freitag, 26. August, bei der Stadt melden (Kontakt: Bürgermeisteramt, ☎ 99-27 82 und ☎ 99-27 12).

IM BLICKPUNKT

Gewaltprävention und Sprachförderung

insel bietet ab September verschiedene Fortbildungen für Erzieher an

MARL. Durch gesetzliche Vorgaben und Bundesinitiativen müssen Kindergärten und Kitas heute eine Menge mehr leisten. Viele Fortbildungen werden dafür aber auch vom Land oder anderen Stellen finanziell unterstützt. Die Insel bietet daher im Herbst einige neue Angebote für diese Zielgruppe.

Zum einen die Ausbildung zur Fachkraft Sprachförderung & Integration. Hier geht es um die alltagsintegrierte Sprachförderung insbesondere bei unter dreijährigen Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund bzw. Bildungsbenachteiligung durch die soziale Herkunft.

Diese Fortbildung in drei Modulen findet in der Zeit zwischen 14. September und 25. November jeweils an drei Tagen im ganztägig Monat statt und kostet 650 Euro.

Eine zweite Fortbildung beschäftigt sich mit der Qualifizierung zur Leitung einer



Die Insel bildet Erzieher fort.

Schwerpunkte sind Sprache und Integration. Von diesen Einrichtungen wird erwartet, dass die Sprachstände der Kinder aus entsprechenden Risikofamilien das Niveau chancengerechten Aufwachsens erreichen. Diese Fortbildung ist zunächst eintägig und findet am 27. September in der Zeit von 9 bis 16 Uhr statt. Kostenpunkt: 100 Euro.

Eine dritte Fortbildungsstaffel beschäftigt sich mit der Gewaltprävention in Kindergärten. Kindergarten Plus ist ein von der Deutschen Liga für das Kind entwickelte Präventionsprogramm zur Stärkung der kindlichen Persönlichkeit. Es richtet sich an vier- bis fünfjährige Kinder in Kindertageseinrichtungen. Diese Fortbildung kostet pro Teilnehmenden 435 Euro für zwei Tage, freie Plätze gibt es noch am 21. und 22. Oktober. Die Kosten schließen eine Menge Material und weitere Zusammenarbeit mit der jeweiligen Kita ein.

INFO Tagungsort ist die Insel-Zweigstelle Hüls, Carl-Duisberg-Str. 11, Raum 2.3, Ansprechpartnerin ist Hildegard Bode, ☎ 880776, Email: hildegard.bode@marl.de Informationen und Anmeldung ☎ 994299 oder ☎ 880777 @ www.marl.de/vhs